

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 30. März.

Aus dem Stadtparlament.

Nun ist er unser, der herrliche Garten auf dem Reitsberg, der Zoologische Garten, auf den wir Hallenser mit Recht stolz sind.

Opferwilliger Gemeinfinn, Idealismus hat ihn i. J. 3t. ins Leben gerufen, als ein privates Unternehmen, bestimmt, der Allgemeinheit zu dienen; da kann man sich freuen, daß sein Bestand jetzt da er n d verbürgt ist durch den Ankauf seitens der Stadt.

Einige Debatten gab's gestern noch, als es galt, die Kauf- und Pachtverträge zu fixieren. Herr Stv. Knabe legte ein paar Aenderungen durch, die der Stadt bis zu 4 Prozent Verzinsung des investierten Kapitals sichern, für den Fall, daß die Gesellschaft einmal Ueberschüsse macht. Praktisch wird die Bestimmung zwar niemals Geltung erlangen; auch der Antragsteller selbst hat ja i. Jt. bei den prinzipiellen Verhandlungen über den Kauf den Standpunkt vertreten, daß es Reichthümer beim Betriebe Zoologischer Gärten nicht zu gewinnen gibt.

Somit bot die gestrige Sitzung wenig Interessantes. Nur das eine sei mit Genugthuung vermerkt, daß sich die städtischen Behörden auf Anregung des Herrn Stv. Schmidt-Rimpler wehren wollen gegen einen nicht ganz logischen Bescheid der Merseburger Regierung. Die Regierung will nämlich die Lehrstunden in den Horten nicht als Pflichtstunden für die Lehrer anerkennen, obwohl sie die Horte selbst als Teil der Hilfsschule ansieht.

Da klafft ein Widerspruch und der soll durch Anrufung der höheren Instanzen beseitigt werden.

In der geschlossenen Sitzung wurde die Anstellung der Probisten Lehmann, Volkamer, Magg, Strahner, August Schulz, Unger und Mertens als Voltzei-Sergeanten genehmigt. Weiter beschloß man, auf dem Grundriss der Artillerie-Kaserne zwei Pferdebeställe zu bauen und diese an den Militärstützpunkt zu vermieten. Die Kosten sollen 60 000 Mark betragen. Ein Kapital von 500 Mk. und ein Legat von 200 Mk. wurde angenommen gegen die Verpflichtung, ein auf dem Stabgottesader belegenes Erbgrabnis und ein Reihengrab auf dem Nordfriedhof instand zu halten. Der

Witwe des Arbeiters Wilhelm Krause wird ein Witwengeld von jährlich 151 Mk. gewährt. Der frühere Droßknecht Friedrich Schaaf erhält gegen Erlegung des Eintrittsgeldes eine Hospitalaufstellung.

25 Jahre Rektor in Halle.

Am 1. April sind es 25 Jahre, daß Herr Dr. W o h l r a b e in Halle als Leiter einer Volksschule amtiert. Ende März 1884 trat der Schuldirektor Scharlach, der von 1837 bis 1859 die Oberaufsicht über die Schulen der Stadt hatte, in den Ruhestand, 1859 erfolgte eine Scheidung in Bürger- und Volksschule. Für letztere wurde 1859 an der Neuen Promenade ein mächtiges Gebäude errichtet, in dem auch der erste Volksschulrektor Salles, Ludwig Haupt, wohnte, der 1864 Seminarlehrer in Barbis und 1867 Schulrat in Merseburg wurde, wo ihm auch das Halle'sche Elementarschulwesen unterstellt war. An Haupt's Stelle trat M a r s c h n e r, der 1885 Scharlach's Nachfolger an der Bürgerknabenschule wurde. Die Bürgermädchenschule bekam in Herrn Steger einen eigenen Rektor. An Marschners Stelle wurde Dr. Wohltrabe gewählt. Er hat das Weihenfelder Seminar besucht, ist kurze Zeit Lehrer in Brehna gewesen, dann Seminarhilfslehrer in Weißenfels und Delitzsch und schied 1876 aus dem preussischen Schuldienste aus, um in Leipzig und Jena Pädagogik zu studieren. Er hat sich vorwiegend mit Kant und Herbart beschäftigt. Seine wissenschaftliche Arbeit über „Gewissen und Gewissensbildung“ erregte Aufsehen. Nach dem akademischen Studium wurde er Seminarlehrer in Weimar, von wo er vor 25 Jahren nach Halle übersiedelte. Ueber 100 Klassen unterstanden damals seiner Aufsicht. Es kam ihm zunächst darauf an, den Lehrplan der Volksschule neu zu gestalten und zwar nach der in Leipzig und Jena bereits in die Praxis umgesetzten Idee von den kulturhistorischen Stufen, dann den Unterricht nach den formalen Stufen zu erteilen und die Leitfäden durch die sogenannten Quellenstoffe entbehrlisch zu machen. Außerdem suchte er durch Weiterführung der Klassen die Arbeit der Schule erzgiehlich besonders wirksam zu machen. Seine Bestrebungen fanden manchen Widerspruch, und er hatte manche literarische Feinde zu bestehen, die wegen des Quellenstoffes Nytonius mit einem Breslauer Oberkschulrate, bei welcher das Tun und Treiben Teufels zum ersten Mal gründlich beleuchtet wurde, was dem Breslauer Herrn nicht angenehm war. In Dr. Fried, dem Direktor der Brandeschen Stiftungen, dem Herrn und Diener Herbart's

cher Philosophie, fand Dr. Wohltrabe einen eifrigen Bundesgenossen. Die Behörde ließ ihn gewähren und die ihm unterstellte Lehrerschaft folgte freudig seinen freundlichen Anregungen, was die Durchführung seiner Ideen wesentlich erleichterte.

Mit dem Anwachsen der Stadt mehrten sich auch die Volksschulen, und heute wirken an ihnen 15 Rektoren. Dr. Wohltrabe ist jetzt Rektor der 5. und 6. Volksschule in der Taubentrabe, die 36 Klassen zählt. Trotz der umfangreichen Amtsarbeit hat er noch Zeit gefunden, mit Herrn Rektor Steger die Lesebücher von Scharlach und Haupt neu zu gestalten und selbst ein Lesebuch für gewerbliche Fortbildungsschulen herauszugeben. Als Lesefrüchte sind sein köstliches Buch der Lehrer in der Literatur, dann die Ergänzungen zu deutschen Legebüchern und die Schilderungen deutscher Landschaften zu betrachten.

In dem Vierteljahrhundert seiner Wirksamkeit als Schulleiter hat er sich einen Namen gemacht, der so weit bekannt ist wie deutsche Volksschulen reichen. Möge dem Jubilär beschieden sein, noch viele Jahre zum Segen der Volksschule zu wirken!

Goldenes Jubiläum der Firma Gustav Uhlig.

Am 1. April begeht die im In- und Auslande bekannte Firma Gustav Uhlig, Halle, Untere Leipzigerstraße, die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma wurde leinzeitig vom Vater des jetzigen Inhabers, Herrn Gust Uhlig, unter den allerbestehenden Verhältnissen in der Gr. Klausstraße 18 gegründet und ging am 1. Juli 1855 durch Kauf an seinen ältesten Sohn, den Uhrmacher Herrn Uhlig, über. Die Firma gehört heute zu den größten Firmen Deutschlands in der Uhren-, Musikwert- und Musik-Instrumenten-Branche. Die Firma führte leinzeitig in Deutschland zuerst die Schweizer Musikwerte und Pariser besten medizinischen Spielpladen sowie Kunstwerte aller Art ein, und seit Jahren erfreut sie hier in Halle jung und alt mit ihrer permanenten Ausstellung. Nicht zum geringsten Teil trug die Eigenart der verschiedenen Branchen, in einem großen, modernen Geschäftshause vereint, dazu bei, sich das Renommee weit und breit zu sichern.

Das ganze Quartier sieht das große Tauschen- und Wanduhren-, sowie das Goldwarenlager zusammen mit dem größten Lager der Provinz Sachsen in Dresden und Ehrenzeichen jeder Art. In der ersten Etage befindet sich ein großes Lager der apartesten Staud- und Wanduhren, für jede Einrichtung passend, wo der vorzüglichste Geschmack Befriedigung finden dürfte, ferner Silber, Messing und Luxuswaren, ferner moderne Schmuck- und Jubiläumsgeschenke in größter Auswahl, die herrlichsten Kunstwerte und Orchestrons der Neuzeit sind vertreten. In der zweiten und dritten Etage sind die meisten Musikwerte, Gramophone, Phonographen sowie Musikinstrumente fast jeder existierenden Art, jedem Geschmack

Bruno Freytag,

Halle a. S.,

Leipziger Strasse 100.

Gegr. 1865.

Anerkannt grösste Auswahl in Damen-Konfektion.

Jackets und Frauen-Paletots von Tuch, Seide u. Spitze. Engl. Paletots. Staubmäntel. Kimonos. Golf-Jacken. Blusen in Wolle, Seide und Baumwolle. Kleider-Röcke. Unterröcke. Morgenröcke. Matinées.

Kostüme.

Kleider

für Strasse, Haus und Gesellschaft.

Reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedenen Größen. Guter Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.

Backfisch-Konfektion.

Kinder-Garderobe.

Anfertigung nach Mass unter Leitung bewährter Kräfte.

Kochung tragend, ausgefüllt. Die verschiedenen Reparaturwerkstätten der Abteilung (die Seele des Gefäßes) befinden sich hinter den großen Kavernen; die Firma Guhl beschäftigt heute allein auf Wären fast hundert 10 Uhrmachergehilfen, ohne den Herrmeister Herrn Nicolaus Hornig, der am gleichen Tage auf eine zehnjährige Tätigkeit bei der Firma zurücktritt.

Beicht

des Viehwirtschafts-Kommissionen am Hallischen Schlacht- und Viehhofe.

Beacht wurden am 30. März 1909

1. für 50 kg Fleischgewicht:

| | |
|------------------------|-------|
| Dafeln: höherer Preis | 50,00 |
| niedrigerer Preis | 43,00 |
| höflicher Preis | 57,00 |
| Dullen: höherer Preis | 55,00 |
| niedrigerer Preis | 48,00 |
| höflicher Preis | 56,00 |
| Schäfer: höherer Preis | 55,00 |
| niedrigerer Preis | 45,00 |
| höflicher Preis | 55,00 |

Jungschinder: höherer Preis —

2. für 50 kg Schlachtgewicht:

| | |
|------------------------------------|-------|
| 1. Wollschaf, niedrigerer Preis | 75,00 |
| 2. Sauglamm, höherer Preis | 75,00 |
| niedrigerer Preis | 60,00 |
| höflicher Preis | 70,00 |
| Schäfer: 1. Schaffer und Wollschaf | 60,00 |
| 2. Schale, höherer Preis | 57,00 |
| niedrigerer Preis | 50,00 |
| höflicher Preis | 55,00 |

(Gewogen und beachtet wurden nur die beiden Hauptklassen nämlich des Schmöeres unter unentgeltlicher Ausgabe des fogen. Krums - Gefüllte, Magen, Darm, Mittel und Hut - Schweine: höherer Preis 60,00

niedrigerer Preis 61,00

höflicher Preis 67,00

Vermischtes.

Die Section der Reiche der erkrankten Opernsängerin Frieda Bartholdi, die im Rotstich Pathologischen Institut erfolgte, hat ergeben, daß die Wörderin (Auguste Jodel) insgesamt fünf Knotenherde auf ihr Ovar abgegrenzt hat und nicht nur einen, wie ursprünglich angenommen wurde. Denn außer dem sofort tödlich wirkenden Sarkom, das, wie schon gemeldet, in das linke Auge der Sängerin drang und den Kopf durchbohrte, wurden noch drei Kugeln in dem Sumpfe der unglücklichen Künstlerin gefunden. Die fünfte Kugel wurde am Sonnabend im Zimmer der Erkrankten auf dem Teppich entdeckt. Sie wird ihr Ziel verfehlt haben und an der Wand abgeprallt sein. Der sechste Schuß steckte noch in dem beschlagennamen Revolver. — Die Trauerfeier für die um so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen fand am Sonntag nachmitt. in der mit prächtigen Blaupflanzen geschmückten Kapelle des Pathologischen Instituts unter starker Beteiligung statt. Der Sarg war unter der Fülle der Kränze und Blumenpendeln kaum zu sehen. Pastor Brodmann hielt die Gedächtnisrede. Die Reiche wurde mit der Bahn nach Seiffen übergeführt, um dort in heimlicher Erde die letzte Ruhestätte zu finden.

Eifersuchtsdrama. In einem Hause der Seckendorferstraße in Altdorf verfuhr gestern Abend der 22 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Wenzke seine Geliebte, die 34 Jahre alte Marie Barber, mit dem Revolver zu erschlagen und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Das Mädchen wurde durch 2 Schüsse am Kopfe lebensgefährlich verletzt und liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Religiöse Wahnfinn. In Reichenhausen in Württemberg wurde der katholische Vikar, ein wegen seiner Frömmigkeit und seiner Predigergabe allgemein beliebter Geistlicher, plötzlich vom Amte suspendiert und auf Befehl des Bischofs Kepler von Rottenburg in die Kaiserliche Anstalt nach Weirshausen geschickt, weil er seinen zünftigen, ihn an das Breiterden und an die Weichte machenden Degen erklärt hatte, beim Meißeln in Wasseralfingen habe die Mutter Gottes vom Altar zu ihm herabgebeugt und ihn umarmt und geküßt. Er trage jetzt Christus und die Jungfrau Maria in sich und brauche die kirchlichen Vorschriften nicht mehr zu beachten.

Todessturz der Treppe. Der Kaufmann Emil Mantas aus Gumbinnen, der unter dem Namen Artur Trill einer der früheren 11 Schärfrichter war und erst kürzlich von einer längeren erfolgreichen Gaßspielreise nach Wünden zurückkehrte, ist infolge eines unglücklichen Sturzes auf der Treppe zu seiner Wohnung gestorben.

Vom Hochwasser. Die Warthe ist unausgeseht im Steigen begriffen. Eine ganze Reihe von Dörfern stehen unter Wasser. Die Prosa, ein Nebenfluß der Warthe, ist ebenfalls aus ihren Ufern getreten. Auch von der Oder kommen Nachrichten über Hochwasser. Im Kreise Redwitz sind viele Dörfer geflutet. Zwischen Cosel und Briege sind in den letzten Tagen 10 beladene Rähne geklungen.

Großfeuer. Von einer großen Feuersbrunst wurde das Städtchen Hirschau bei Uberg heimgeleitet. Wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht, brach in einer Scheidebrennstoffe Feuer aus, das sich rasch weiterverbreitete und zahlreiche Häuser in Flammen setzte. Es gelang nach langer, mühevoller Tätigkeit, das Feuer zu lokalisieren.

Eisenbahnkatastrophe. In Augsburg fuhr infolge falscher Wagenstellung eine Rangiermaschine einem Lokzug in die Hand; neun Personen wurden verletzt, darunter zwei Kinder.

Beim Brennengraben erkennen. In Augsburg wurde beim Ausschichten eines Brennens an dem Gelände der neuen Eisenbahnbetriebswerke ein Arbeiter durch die zum Teil einbrechende Schichtmauer aus der Befestigung, in der er hing, 11 Meter tief ins Wasser hinabgeschlagen und verfuhr. Er ist wasserlos entronnen.

Einem niederländischen Streich fiel ein Geißwirt in Ebersberg im Neunkirchner Industriegebiet zum Opfer. Der ganze wertvolle Bestand seines zoologischen Gartens wurde vergiftet.

Einem Luftschiffer-Batallions abgehaltenen Appell wurde beschloffen, von der für heute geplanten Fernfahrt nach Wünden infolge des von dort gemeldeten Witterungsunfalls abzusagen. Heute und morgen werden wieder kleinere Übungsfahrten stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht der „Saale-Zeitung“.

H. Berlin, 30. März, 1 Uhr 30 nachm.

Saus und Trübungen sind voll befeh. In der Hofloge sind anwesend Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinz Oskar. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Etats des Reichstanzlers und des Auswärtigen Amtes. Abgeordneter Wasser mann (natl.) führt aus: Unsere innere Lage steht im Zeichen der Reichsfinanzreform, darüber werden sich auch die Bemerkungen erstrecken, die ich im Auftrage meiner Partei mache. Die absolute Notwendigkeit der Finanzreform ist von allen Seiten anerkannt. Es muß zu einer Scheidung zwischen den Finanzen der Einzelstaaten und denen des Reiches kommen. Ein Beweis dafür ist namentlich auch die Erregung, die bei den verbündeten Regierungen um sich gegriffen hat, als wir in der Kommission in erster Lesung den Beschlusse der Reichsfinanzreform gefaßt hatten. Notwendig ist die Reform besonders auch im Interesse der Landesverteidigung. Zukunfts kommen muß deshalb die Reichsfinanzreform. Geht es nicht, so wäre das unwürdig eines Volkes, dessen Wohlhabenheit sich von Jahr zu Jahr steigert. Die Finanzreform darf kein Stückwerk sein, es darf nicht die Gefahr bestehen, daß wir über kurz oder lang von neuem zu einer Reform schreiten müssen. Alle beteiligten Gewerbe würden dann von Neuem unruhig werden. Ein weiteres Erfordernis ist, daß der Beschäftigte wird. Für meine Freunde war die Form, in der dies zu geschehen habe, nicht das in erster Linie Stehende. Wir wollten erst eine Reichsvermögenssteuer. Wir haben aber eingesehen, daß diese keine Mehrertrag finden würde. Auch eine Erhöhung der Matritularbeiträge ist gegenüber dem Widerstande der Einzelstaaten nicht durchzuführen. Meine Freunde in ihrer weit überwiegenden Mehrheit halten daher den Ausbau der Erbschaftsteuer mit Heranziehung der Ehefrau und der Deszendenten für den einzigen gangbaren Weg. Es fragt sich nun, welche Partei soll die Reichsfinanzreform machen. (Bewegung.) Wenn nicht der Reichstag die Finanzreformfrage löst, so muß die Führung wieder an das Zentrum übergehen und das ist zweifellos eine erster Wendepunkt in unserer ganzen Lage. Der Herr Staatssekretär rechnet vielfach auf die Durchbringung der einzelnen Steuererlasse mit wachsenden Mehrerträgen. Treffend hat bereits ein Zentrumshaus die „Augsburger Postzeitung“, erklärt, daß, wenn das Zentrum die Finanzreform mache, es auch die Führung in anderen Fragen haben werde. Es hat den Anschein, der Reichstag sei schon jetzt gescheitert, und zwar infolge der Beschlüsse von Konventionen und Zentrum in der Brandt-Weiningerfrage; ebenso wohl wegen der offenen Erklärungen eines Vorherrn der konventionen fraktion. Diese offenen Erklärungen erkenne ich als einen Akt der Loyalität an. Manche Wortführer haben an diesen Vorgang die Hoffnung auf einen Bloß von Wasser mann die Befehl geknüpft. Wenn der Bruch vor sich geht, so muß der Liberalismus auf eigenen Füßen stehen. Ich meine ein so lobberndes Bündnis mit den Sozialdemokraten darf der Liberalismus nicht abschließen. Wie steht nun die Regierung zu dieser Frage? Notwendig ist eine feste Stellung der Regierung. Nur diese ist eine Garantie des Erfolges; nur Festigkeit der Regierung wird den Gedanken der Nachahmer zum Siege verhelfen; möglichenfalls unter Appell an das Volk. Daß der liberale Gedanke bei der Reichsfinanzreform ausgepackt werden muß, das können wir jedenfalls nicht zugeben. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik habe man jedoch eine glänzende Tat zu verzeichnen, die an die besten Zeiten Bismarcks erinnere. Wäge es dem Fürsten Bismarck gelingen, mit Gerechtigkeit und Festigkeit die finanzielle Not Deutschlands zu beseitigen, zum Heile der Nation! (Lebh. Beifall.) Nachdem der Abgeordnete von der Scheer (Esl. Lothr.) die staatliche Selbstverwaltung Elsaß-Lothringens berührt, und der Staatsminister von Bethmann-Hollweg erklärt hatte, die Arbeiten würden weiter gefördert, wobei man staatsrechtlich auf große Schwierigkeiten stoße, legte Abgeordneter Wimmer den Standpunkt der Freil. Volkspartei dar. — Kerner spricht bei Schluß der Redaktion weiter.

Einem Luftschiffer-Batallions abgehaltenen Appell wurde beschloffen, von der für heute geplanten Fernfahrt nach Wünden infolge des von dort gemeldeten Witterungsunfalls abzusagen. Heute und morgen werden wieder kleinere Übungsfahrten stattfinden.

Eine denkwürdige Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler.

Berlin, 30. März. Zu der Unterredung zwischen dem Reichstanzler und dem Kaiser am 11. März wird noch folgendes bekannt: Die Unterredung fiel bekanntlich in eine Zeit, da der Kaiser den Kanzler überhaupt kaum zu sehen pflegte. Aus diesem Grunde hatte Fürst Bismarck eine Audienz nachgeschickt. Einleitend hielt der Kanzler dem Kaiser darüber Vortrag, daß aus der persönlichen Zurückhaltung des Kaisers ihm gegenüber vielfach darauf geschlossen werde, daß der Kaiser an dem Zustandekommen der Finanzreform kein Interesse nehme. Sollte dies der Fall sein, so bitte er den Kaiser, ihm in Gnaden den Abschied zu bewilligen. Da der Kaiser durchaus vermeiden wollte, für ein eventuelles Scheitern der Finanzreform verantwortlich gemacht zu werden, so

legte es sich sofort bei Bismarck zum Dinner an. Im weiteren Verlauf der Unterredung wurden dann die November-Verträge erörtert und insbesondere erörtert, ob der Kanzler bei dieser Gelegenheit alles getan habe, um den Kaiser zu beruhigen. Fürst Bismarck gab die Erklärung ab, daß er nie etwas getan habe, was gegen den Willen des Kaisers gewesen wäre, noch je unterlassen hätte, alles ihm Mögliche für den Monarchen zu tun. Der Kaiser erwiderte hierauf nichts.

Rindensberberin.

Leubsdorf (Warthe), 30. März. Das Dienstmädchen Agnesküte tötete ihre beiden neugeborenen Kinder und bestarrte sie im Keller des Dienstherrn. Sie wurde verhaftet.

Zur französischen Artilleriereform.

Paris, 30. März. „Matin“ widmet der ägernden Debatung des Senatsauschusses bezüglich der Reform der französischen Artillerie einen längeren Artikel. Das Blatt äußert, in militärischen Kreisen erkläre man, daß es notwendig ist, die französische Artillerie auf denselben Standpunkt zu bringen, wie die deutsche, um so mehr, als gerade in der französischen Marine vollkommene Anarchie herrsche.

Paris, 30. März. „Eclair“ berichtet aus Madrid, daß infolge der antimilitaristischen Kundgebungen der Führer der republikanischen Partei, der die Kundgebungen mitbilligte, seine Demission als Abgeordneter geben wird.

Dem Attentat auf das Posthorn Opernhaus.

Nemport, 30. März. Die Untersuchung betr. das Attentat gegen das Opernhaus in Boston hat bisher nicht zur Entdeckung des Urhebers geführt. Die Front des neuen Opernhauses war bereits 30 Meter hoch geführt. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 30. März. Die französische Regierung wird bei der Befehung des Kaisers von China durch den Gesandten in Tokio vertreten sein.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 29. März.

| Stadtanleihe etc. | Dividende | Zins- | Kursnotiz |
|-----------------------------------|-----------|------------|-----------|
| | tar % | termin | 1898 |
| Halle, 100% Sächs.-Anl. v. 1888 | — | 1.4.10.10 | 94,500 |
| „ 100% Theater-Anl. v. 1888 | — | 1.4.10.10 | 94,000 |
| „ 100% Stadt-Anleihe v. 1888 | — | 1.4.10.10 | 94,780 |
| „ 100% v. 1900, Ser. II | — | 1.4.10.10 | 94,780 |
| „ 100% v. 1900, Ser. I u. II | — | 1.4.10.10 | 101,250 |
| „ 100% v. 1900, Ser. IV | — | 1.4.10.10 | 101,250 |
| „ 100% v. 1900, Ser. III | — | 1.4.10.10 | 101,250 |
| Altenb. 100% Stadt-Anleihe | — | 1.4.10.10 | 93,000 |
| „ 100% v. 1888 | — | 1.4.10.10 | 94,250 |
| „ 100% v. 1901 | — | 1.4.10.10 | 101,000 |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 101,000 |
| Halberstädter 100% Stadt-Anl. | — | versch. 10 | 94,350 |
| Nannsb. 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 94,000 |
| Nordhäuser Stadt-Anl. v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 101,000 |
| Zerbst. 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | — |
| Landeschaft. Central-Pfandbr. | — | 1.4.10.10 | — |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | — |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | — |
| Sächs. 4% landeschaftl. Pfdb. neu | — | 1.4.10.10 | 100,800 |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 94,500 |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 96,000 |
| „ 100% v. 1908 | — | 1.4.10.10 | 94,000 |
| Unstrut-Reg.-Anl. (Bresl.-Nebrn) | — | 1.4.10.10 | 94,000 |

Alteien.

| Halle'sche Bankvertrauen-Aktien | 1907 | 9 | 11 | 151,000 | |
|---------------------------------------|---------|------|-------|---------|--------|
| Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien | 1907 | 9 | 11 | 81,000 | |
| Ammerforfer Papierfabrik-Akt. | 1906-07 | 15 | 17 | 203,000 | |
| Bernburger Maschinenfabrik-Akt. | 1907 | 9 | 11 | 203,000 | |
| Halle'sche Holz- u. Papierfabrik-Akt. | 1907 | 13 | 17 | 203,000 | |
| Conrath, Malsfabrik-Aktien | 1906-11 | 11 | 15,8 | 183,000 | |
| Dörmers-Rattmannsd. Brk.-Akt. | 1906-11 | 7 | 17 | 95,000 | |
| „ v. 1908 | 1906-11 | 7 | 17 | 95,000 | |
| Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt. | 1906-11 | 9 | 17 | 98,750 | |
| Eisenwerk Bräuner, Atern | 1907 | 11 | 11 | — | |
| Glauch, Zuckerfabrik-Aktion | 1907-08 | 12,8 | 1,6 | — | |
| Halle-Hettst. B.-A., L.A. 3 1/2% | 1907-08 | 3,4 | 1,4 | — | |
| „ L.B. | — | — | — | — | |
| Halle'sche Akt.-Bierbrauerei-Akt. | 1906-07 | 0 | 1,10 | 4 | 85,500 |
| Halle'sche Maschinenfabrik-Akt. | 1907 | 28 | 1 | 378,000 | |
| Halle'sche Straßenbahn-Aktion | 1907 | 14 | 1 | — | |
| Halle'sche Holz- u. Papierfabrik-Akt. | 1907 | 11 | 1,1 | — | |
| Hilberbrand'sche Mühlenw.-Akt. | 1907-08 | 13,1 | 1,7 | 171,000 | |
| Korbdrück, Zuckerfabrik-Akt. | 1907-08 | 11 | 1,4 | 175,000 | |
| Korbdrück, Zuckerfabrik-Aktion | 1907-08 | 11 | 1,4 | 175,000 | |
| Landesberg. Malsfabrik-Aktion | 1906-07 | 9 | 15,8 | 183,000 | |
| Lindner, Gottfried, Aktien | 1907-08 | 11 | 1,4 | 160,000 | |
| Naumburger Brauerei-Aktion | 1907-08 | 11 | 1,4 | 208,000 | |
| Naumburger Malsfabrik-Aktion | 1907-08 | 9 | 1,9 | 127,000 | |
| Niesburg, Schlossmaler-Akt. | 1906-07 | 11 | 1,9 | — | |
| Oberrhein. Montanwerk-Akt. | 1907-08 | 12 | 1,4 | 192,250 | |
| Sächs.-Thür. Brauerei, St.-Akt. | 1907 | 5 | 11,4 | 102,500 | |
| „ Br.-Sch. Brauerei, II. Bm. | 1907 | 5 | 11,4 | — | |
| „ Br.-Sch. Brauerei, I. Bm. | 1907 | 5 | 11,4 | — | |
| Waldauer Braunkohlen-St.-Akt. | 1907-08 | 12 | 1,4 | 221,000 | |
| Wegelin & Hüner, A.-G.-Akt. | 1907 | 12 | 1,1 | 167,000 | |
| Wiesener-Weissenf. Brk.-Akt. | 1907-08 | 11 | 1,4 | 222,000 | |
| Zeitzer Maschinenfabrik-Aktion | 1906-07 | 11 | 1,7 | — | |
| Zeitzer Paraf.-u. Solarölfabr.-A. | 1907-08 | 11 | 1,4 | 166,000 | |
| Zuckerfabrik Halle Aktion | 1906-07 | 0 | 1,10 | 115,000 | |
| Bresl.-u. Nebrn. Berg- u. Hüttenw. | 1907-08 | 100 | 0,000 | 602,000 | |
| Konz. Hall. Pflanzerschaftskasse | — | 85 | — | 700,000 | |

Boulevard auf Wachsen-Weissenf. Braunk.-Akt. 6 1/2 % B.G.

